

Rhina, den 29. Februar 1940.

Mein Lieber !

Heute komme ich auf Deine dem Männerchor gemachte hochherzige Spende zurück. Ich habe mir die Sache hin und her überlegt und bin dabei zur Ueberzeugung gekommen, dass Du mit RM. 50.-- entschieden zu hoch gegriffen hast. Ich weiss, Du hattest von jeher für das Lied und seine Sache viel übrig und brachtest dafür schon grosse persönliche Opfer. Trotzdem und gerade deshalb kann ich das Geld fast nicht annehmen. Ich habe bis jetzt nach keiner Seite von der Spende gesprochen. Auch heute Abend in der Singstunde wird nichts davon erwähnt. Zuerst möchte ich mich mit Dir nochmals rein privatim offen und ehrlich aussprechen.

Du überlässt mir den Betrag, wie Du Dich ausdrückst "zur ~~bestimmten~~ bestimmten Verwendung". Was soll ich nun damit machen? Auf die Sparkasse tragen zur Gutschrift auf unser Konto ? Wenn später dann vielleicht trotz aller Beteuerungen und Zusicherungen doch!! Dann ärgert man sich und sagt, hätten man das Geld lieber den Mitgliedern irgendwie zukommen lassen. Nun wirst Du mir sagen, dann setzt doch die Sache in Bier um. Das kann ich in heutiger Zeit als Vereinsführer nicht tun. Als Privatmann ginge so etwas ohne weiteres. Ich möchte Dir nun folgendes vorschlagen. Du nimmst die RM. 50.-- wieder zurück und ladst den Verein an einem der nächsten Samstage zu einem Freitrunck ein. Je eher dieser stattfindet, je besser ist es. Selbstverständlich musst Du auch dabei sein. Das gehört sich. Es soll kein grosses Gelage geben. Wir könnten in aller Gemütlichkeit irgendwo zusammenkommen und dann wäre uns und Dir gedient.

Ich bitte Dich, mir ebenso offen Deine Meinung zu sagen. Erst nach Eingang derselben werde ich den Sängern gegenüber auf Dein letztes Ständchen zurückkommen.

Recht herzliche Grüsse

Dein